

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht (mind. 2 Seiten) per E-Mail im **Word-Format** an exchange-overseas@fau.de (Referat für Internationale Angelegenheiten). Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	FISCHBACHER, Jakob
Studiengang an der FAU:	FACT Master
E-Mail:	jakob_fischbacher@web.de
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Foreign Trade University Hanoi
Gastland:	Vietnam
Studiengang an der Gastuniversität:	Finance
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2019/2020
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Nachdem ich während meines Bachelors ein Erasmus Auslandssemester gemacht habe wollte ich gerne ein zweites Auslandssemester machen, dieses Mal außerhalb Europas. Aus verschiedenen Gründen sind viele Partneruniversitäten für mich nicht in Frage gekommen. Oft fehlten mir die geforderten Sprachkenntnisse, und englisch-sprachige Länder kamen wegen hoher Studiengebühren nicht in Frage. Letztendlich wollte ich gerne nach Bangkok und habe die Partneruniversität Hanoi als Zweitwunsch angegeben. Das Bewerbungsgespräch war also für die Uni in Bangkok. Ich hatte mich vorab ein bisschen informiert und alle Fragen waren fair und gut zu beantworten.

Die Partnerschaft mit der FTU Hanoi war gerade neu geschlossen worden und es gab noch keine Erfahrungsberichte, trotzdem habe ich mich über die Zusage gefreut.

Die Organisation von da ab war teilweise ein wenig chaotisch. Die Uni Hanoi hat einige Bescheinigungen verlangt, wie z.B. einen Nachweis der Englischkenntnisse (Bestandener Sprachkurs an der WISO von 2016 hat gereicht, TOEFL oder so braucht man nicht) und ein Gesundheitszeugnis vom Arzt. Ich habe alles besorgt und abgeschickt, trotzdem kam sehr lange keine offizielle Zusage aus Hanoi. Erst bin ich noch von Semesterstart August ausgegangen (wie für Bachelor), später hieß es dann es geht Anfang September los und irgendwann kam dann auch die offizielle Zusage.

Das der Aufenthalt mit PROMOS gefördert wird war erst kurz vor Start klar, für die anderen Förderungen, für die ich mich beworben habe, wurde ich abgelehnt.

Impfen lassen habe ich mich nur gegen Hepatitis A und B, die Standardimpfungen hatte ich schon und alles andere, das teilweise online empfohlen wird, wie z.B. Tollwut, habe ich auf Rat meines Arztes nicht gemacht.

2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Opening Day für Master-Studenten war am 3. September Fünf Tage davor bin ich nach Hanoi geflogen. Ein Studentenvisum kann man beantragen sobald man von der FTU die Unterlagen dazu geschickt bekommt. Dafür kann man seinen Pass nach Frankfurt oder Berlin in die vietnamesische Botschaft bzw. Konsulat schicken oder persönlich erscheinen. Das Visum kostet ca. 105€. Ich habe alles per Post geschickt und einige Tage später meinen Pass mit Visum für 5 Monate (mehrmalige Ein- und Ausreise) zurückbekommen.

Geflogen bin ich mit Aeroflot von München über Moskau nach Hanoi. Der Flughafen ist knapp 20km nördlich von Hanoi und man kommt mit Taxi, Bus oder Grab in die Stadt.

Vor Ort muss man sich sonst nicht weiter anmelden oder ähnliches.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Für die erste Woche habe ich mir das Buffalo Hostel gebucht. Hostels findet man immer gute und günstige in Hanoi, alle sind im Old Quarter nördlich des Hoan Kiem See. Dann bin ich zu anderen Austauschstudenten in ein Haus im Ba Dinh District gezogen. Die hatten das Haus auf Facebook gefunden (Hanoi Massive Housing). Über Facebook kann man immer Zimmer finden und mit anderen Internationals zusammenwohnen. Über AirBnB könnte man auch eine Wohnung buchen. Die meisten Expats leben in Tay Ho, nördlich des West-Lake. Dort sind neben dem Old Quarter auch die meisten Bars, Clubs und Restaurants. Würde ich nochmal eine Wohnung in Hanoi suchen würde ich wieder nach Ba Dinh (zentral zwischen Uni, Tay Ho und Old Quarter gelegen) oder Tay Ho (am meisten los) ziehen.

Es gibt auch ein Wohnheim auf dem Uni-Campus, ich kannte aber niemanden der dort gewohnt hat und die FTU rät auch davon ab ins Wohnheim zu gehen. Die Zimmer dort sind zwar sehr günstig, müssen aber geteilt werden. Ich würde auch nicht versuchen möglichst nahe an der Uni zu wohnen, da in dem District sonst nichts geboten ist.

Mein Zimmer entsprach im Grunde allen westlichen Standards. Man hatte ein eigenes Bad, ein gemeinsames Wohnzimmer mit Küche und eine Dachterrasse. Die Miete war ca 250\$ plus relativ geringe Nebenkosten. Ich habe monatlich in bar bezahlt. Zweimal pro Woche kam eine Putzfrau und hat alle Gemeinschaftsräume sowie auf Wunsch das eigene Zimmer geputzt. Die Küche war sehr gut ausgestattet, wurde aber trotzdem kaum benutzt da essen gehen sehr billig ist.

4. Studium (Lehrveranstaltungen, Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Am Orientation Day wurde die Uni und Vietnam allgemein vorgestellt und einige Kurse aus verschiedenen Master Programmen genannt, die man als Austauschstudent belegen kann. Vorher gab es leider kaum Infos, sodass es nicht möglich war im Voraus Learning Agreements abzuschließen. Ich wollte einen Economics Kurs und verschiedene Finance Kurse belegen. Die Kurse waren geblockt, entweder unter der Woche abends oder am Wochenende, da so gut wie alle vietnamesischen Master Studenten bereits arbeiten.

Der Stundenplan war also sehr unregelmäßig. Insgesamt war ich weniger in der Uni als in Deutschland, und aufgrund der Blockveranstaltungen hatte ich oft lange Pausen zwischen zwei Kursen, die gut für Reisen genutzt werden konnten.

Die Qualität der Veranstaltungen war ok. Die meisten Professoren haben selbst in Europa oder Nordamerika studiert. Die Größe der Kurse ist um die 15 Leute, also sehr schulklassenartig

Die Organisation an der Uni ist leider mehr als chaotisch. Informationen zu Kursen zu bekommen, für Learning Agreements usw., war teilweise fast unmöglich oder hat Wochen gedauert. Auch wenn die Kurse überhaupt stattfanden war manchmal nicht wirklich klar oder hat sich kurzfristig geändert. Außerdem empfiehlt es sich immer 0,5-1 Stunde zu spät zu kommen, da meistens niemand pünktlich kommt und man sonst einfach warten muss. Prüfungsleistungen wurden entweder als Klausur oder Essay erhoben.

Manchmal hatte man das Gefühl, dass es vor einem selbst noch keine Master Austauschstudenten gab. Im Finance Programm konnten fast keine Fragen beantwortet werden zu wichtigen Organisatorischen Dingen, und so konnte ich insgesamt nur wenige Kurse abschließen. In Zukunft wird das hoffentlich besser, wenn schlicht mehr Gaststudenten an der FTU waren und die verschiedenen Programms sowie das international Office selbst mehr Erfahrungswerte haben.

Insgesamt waren nur 6 Master Austauschstudenten in meinem Semester an der FTU, 5 aus Deutschland und ein Franzose. Viele Dinge, die sonst beim Orientation Day angekündigt wurden, haben sich nicht bewahrheitet. So gab es z.B. keinen Dresscode, und man musste auch nie im International Office seine Anwesenheit bestätigen.

Bezüglich eines Sprachkurses kam irgendwann im Laufe des Semesters mal eine Mail, ich habe aber nicht teilgenommen und kannte auch niemanden der dort war. Meine Vietnamesischkenntnisse hielten sich die ganze Zeit über sehr in Grenzen. Es hilft aber, dass weitgehend dasselbe Alphabet wie bei uns verwendet wird. So kann man zumindest einige Wörter entspannt wiedererkennen.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Alle Professoren und das International Office waren stets bemüht einem mit allen Fragen und Anliegen zu helfen. Beim International Office konnte man sich sogar per Whatsapp melden. Aufgrund der mangelhaften Organisation an der Uni blieben trotzdem viele Fragen (lange) unbeantwortet.

Kursbeschreibungen z.B. haben teilweise einfach nicht existiert. Wenn man dann danach gefragt hat wusste glaube ich niemand was er machen soll, und man wurde getröstet oder an jemand anderes verwiesen. Die Homepage der FTU ist nicht funktionsfähig, Onlineportale wie Studon/Mein Campus/Univis gibt es nicht.

Ich würde empfehlen viel Druck zu machen, wenn man etwas braucht, also statt Mails schreiben lieber anrufen oder persönlich ins Office kommen.

Einen Buddy bekommt man von der Uni zugewiesen, ich habe meinen aber nur am Opening Day gesehen.

6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung (Bibliothek, Computerräume)

Ausbaufähig würde ich es nennen. Ob es eine Bibliothek oder Computerräume gibt kann ich ehrlich gesagt nicht sagen. Die „Hörsäle“ sind kleine Klassenzimmer in akzeptablem Zustand.

Es gibt eine Kantine auf dem Campus, einen Copyshop der auch die wichtigsten Dinge wie Block und Stift verkauft, ein Gym das man gratis nutzen kann.

7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Auch wenn Hanoi nicht sehr viele spektakuläre Sehenswürdigkeiten hat ist die Stadt an sich trotzdem ein absolutes Erlebnis. In der Uni hat man nur wenig Anwesenheit, was einem die Zeit gibt in Hanoi viel zu erleben. Hinzu kommt, dass Hanoi vielleicht die billigste Stadt in ganz Südostasien ist. Man kann ständig neuen Streetfood probieren oder Dinge wie frisches Obst an der Straße kaufen. Es gibt zig Bars und Biergärten, in denen immer was los ist. Essen kann man meist für um die 2€ finden, Bier kostet oft nur um die 50ct.

Zu essen gibt es vor allem Reis- und Nudelgerichte, darüber hinaus noch viele exotische Dinge, die man in Europa nicht finden kann. Insgesamt ist die Küche fleischlastig. Es empfiehlt sich schnell die Scheu vor Orten abzulegen, die nicht sehr „steril“ erscheinen. Der Standard für Hygiene und Sauberkeit ist nicht mit Europa zu vergleichen, trotzdem wurde ich in Hanoi nicht einmal von irgendwas krank.

Unbedingt empfehlen würde ich auch einen Roller oder Motorrad zu mieten oder zu kaufen. Es gibt nichts was in Hanoi nicht mit Roller gemacht wird. Der Verkehr wirkt auf den ersten Blick chaotisch, man gewöhnt sich aber schnell und ich habe mich immer sehr sicher gefühlt. Da alle Straßen immer voll sind und das Tempolimit 40 km/h ist kommt man gut zurecht. Meine Erfahrung war, dass das Fahren viel Spaß bereitet und eigentlich unkompliziert ist. Ich habe einen Semi-Automatik Roller (gut zu fahren und spritsparend) für 40€ im Monat gemietet.

Führerschein braucht man nicht wirklich, meinen Internationalen Führerschein habe ich nie benutzt. Wenn man nicht selbst fahren möchte gibt es Grab (wie Uber), mit dem man billig rumgefahren wird. Man kann sich ein Auto oder Roller buchen, und auch Essen liefern lassen.

Die besten Sehenswürdigkeiten sind im Grunde das ganze Old Quarter und der Hoan Kiem See, wo die meisten Touristen unterwegs sind und man z.B. viele Fake-Klamotten kaufen kann, die Train Street (leider Ende letztes Jahr für Touristen mehr oder weniger gesperrt da zu gefährlich), der Literatur Tempel, das Ho Chi Minh Mausoleum (Ho Chi Minh ist allgegenwärtig in Vietnam, es herrscht eine Art Personenkult) und einige Pagoden. Einige Museen sind auch gut, besonders das Museum of Ethnology. Dazu gibt es viele spektakuläre Sehenswürdigkeiten in ganz Vietnam. Mein Favorit ist der Ha Giang Loop für schöne Landschaft und Hue als Stadt.

Geld abheben ging bei mir immer ohne Probleme und an den meisten Geldautomaten gebührenfrei, z.B. HSBC und ACB. Die Währung ist der Dong, ein Euro entspricht ca. 25.000 Dong. Ans umrechnen gewöhnt man sich schnell. Bezahlt wird fast alles in Bar.

SIM-Karten kann man überall kaufen, mit viel Datenvolumen für wenig Geld. Ich hatte Viettel und war immer zufrieden.

Gearbeitet habe ich in Hanoi nicht. Für alle Jobs mit Ausnahme von Englischlehrer gibt es nur einen Lohn von höchstens ein paar Euro pro Stunde. Als Englischlehrer kann man sehr gut verdienen, zwischen 15 und 25€, weshalb sehr viele Westliche Leute dafür nach Hanoi gehen (besonders in Tay Ho spürbar). Vietnamesen ist es sehr wichtig, dass junge Leute gutes Englisch lernen. Am Hoan Kiem Lake werden dich oft Kinder ansprechen und fragen ob sie Englisch mit dir sprechen dürfen. Leider sprechen ansonsten sehr viele Leute in Vietnam überhaupt kein Englisch, was die Kommunikation oft schwierig gemacht hat.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Vietnam und besonders Hanoi ist extrem günstig. Für 250€ bekommt man schon sehr gute Unterkünfte, es würde auch deutlich billiger gehen. Für die Uni muss man einmalig um die 130€ zahlen, ansonsten gibt es für Austauschstudenten keine Gebühren. Durch die PROMOS Förderung bekommt man 1200€, für weitere Stipendien kann man sich bewerben, ich wurde jedoch abgelehnt und bin auch nicht sicher wie es um die Vereinbarkeit von verschiedenen Förderungen steht.

Lebenshaltungskosten könnten theoretisch gering sein, da ich aber eigentlich jeden Tag Essen und oft was Trinken gegangen bin hat es sich schon ein wenig geläppert. Auch reisen ist eigentlich sehr günstig, (Schlaf)Busse kosten selbst für lange Fahrten kaum 10€, Hostelbetten oft unter 5€. Außerdem gibt es viele günstige Flüge von Hanoi. Auch hier muss man sagen das es sich aufgrund der Vielzahl meiner Trips letztendlich trotzdem geläppert hat. Man kommt also mit verschiedenen Budgets zurecht, je nachdem welchen Lebensstil man pflegen möchte. Ich würde noch empfehlen mit leichtem Gepäck anzureisen, da man

fast alles günstiger in Hanoi besorgen kann als zuhause, besonders Klamotten und Schuhe. Außerdem ist es immer warm, sodass man Jacken nie braucht und lange Sachen so gut wie nie.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich habe die Zeit in Hanoi und Südostasien sehr genossen. Gerade Hanoi ist meiner Meinung nach einzigartig, und dort zu wohnen war eine tolle Erfahrung. Dazu konnte ich im Grunde jedes südostasiatische Land bereisen und den überwiegenden Teil von Vietnam.

Meine Erwartungen an die Uni waren von Anfang an nicht gerade hoch und die Veranstaltungen waren ok, das Organisationschaos hat allerdings schon viele Nerven gekostet. Wie viele ECTS ich angerechnet bekomme steht gerade noch nicht fest und auch Noten habe ich noch keine bekommen, viele werden es aber bestimmt nicht werden.

Ob ich Hanoi also empfehlen würde hängt davon ab, was dir für dein Auslandssemester wichtig ist. Musst bzw. willst du viele ECTS machen oder ist dein Anspruch, an einer renommierten Uni zu studieren, dann wirst du an der FTU wahrscheinlich nicht glücklich werden (ich kann nur für Master sprechen).

Dafür ist Hanoi als Stadt und Südostasien als Region super sehenswert. Hanoi ist zu 100% verschieden zu eigentlich allem was ich zuvor gesehen habe ist. In einem Semester erlebt man so viel, dass man wahrscheinlich auch ein Buch schreiben könnte. Deshalb denke ich, dass ein Auslandssemester in Hanoi auch absolut geeignet ist sich persönlich weiter zu entwickeln.

Vietnam hat sich für mich angefühlt wie das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und ich habe meine Entscheidung nie bereut.

10. Wichtige Kontakte und Links

Ich habe hoffentlich an die wichtigsten Dinge in meinem Erfahrungsbericht gedacht.

Bei allen weiteren Fragen kannst du dich immer bei mir per Mail melden und ich helfe gerne.